

## **Protokoll der Gesamtelternbeiratssitzung 10.12.2014**

**Ort:** Gymnasium am Romäusring

**Beginn:** Nichtöffentliche Teil: 19:00

**Anwesende: Die Elternbeiräte aus folgenden Schulen:**

Schulverbund am Deutenberg  
Christy-Brown-Schule  
Warenbergschule  
Warenbergschule  
Gymnasium am Hoptbühl  
Gymnasium am Hoptbühl  
Gymnasium am Romäusring  
Gymnasium am Romäusring  
Goldenbühlschule  
Südstadtschule  
GS Obereschach- Weilersbach  
Bickebergschule  
Bickebergschule  
Rudolf-Steiner-Schule  
Rudolf-Steiner-Schule  
Gartenschule  
Friedensschule  
Friedensschule  
Feintechnikschule  
St. Ursula Schulen  
Grundschule Dauchingen  
Grundschule Dauchingen  
GHS Obereschach - Weilersbach  
Sprachheilschule  
Gymnasium am Deutenberg  
Gymnasium am Deutenberg  
Karl-Brachat-Realschule

Die **Vorsitzende des GEBs Frau Karin Kohnle-Oezdag** begrüßt alle Anwesenden und bedankt sich bei Herrn Schmidt, als stv. Schulleiter, dass der GEB heute Gast am Gymnasium am Romäusring sein darf.

Herr Schmidt stellt das Leitbild des Gymnasiums am Romäusring anhand der Broschüre: **Leben gestalten** dar. Jeder Teilnehmer kann die Broschüre mitnehmen.

Herr Schmidt lädt zu einer Führung durch den Neubau ein. Das Gremium wird durch den Neubau des allgemeinbildenden Gymnasiums und Ganztageschule mit offener Angebotsform geführt. Der Mensabereich, der freie Arbeitsraum mit den einzelnen Arbeitstischen und die Bibliothek imponieren den Eltern.

**Beginn des presseöffentlichen Teils: 21:00**

### **Presseöffentliche GEB-Sitzung vom 10.12.2014**

Frau Karin Kohnle-Oezdag, zur heutigen Sitzungsleitung bestimmt, begrüßt die Anwesenden:

Herrn Rainer Beha (Geschäftsführender Schulleiter für Grund-, Haupt-, Werkreal- und Sonderpädagogikschulen),  
Herrn Kreilinger (staatliches Schulamt Donaueschingen),  
Herrn Koschek (Geschäftsführender Schulleiter der Gymnasien),  
Herrn Besch (Amtsleiter für Schule, Bildung und Sport)  
Herrn Gambin (Amt für Schule, Bildung und Sport),  
Herrn Schmidt, (Rektor des Gymnasium am Romäusring) als unseren Gastgeber  
Herrn Oberbürgermeister Dr. Kubon.

Frau Karin Kohnle-Oezdag informiert in über die bisherigen Aktivitäten und Veranstaltungen des GEB's:

1. Wege zum Abitur
2. Wege in den Beruf
3. Kooperation Stadtbibliothek
4. Mobbingvortrag
5. GEB-VS.com Homepage
6. Pflege von Kontakten zu anderen Gesamtelternbeiräten des Schwarzwald-Baar-Kreises

Sie stellt den neugewählten GEB Vorstand vor, der alle Schularten abdeckt.

Herr OB Dr. Kubon bedankt sich bei Frau Karin Kohnle-Özdogan für ihre Tätigkeit als GEB-Vorsitzende mit einem Schirm der Stadt Villingen- Schwenningen.

Herr Koschek, als geschäftsführender Rektor der Gymnasien der Stadt VS, bedankt sich bei Frau Karin Kohnle-Oezdag.

**Herr OB Dr. Kubon** bedankt sich für die Einladung des GEBs und spricht über die Entwicklungen im Schulwesen der Stadt. Als Beispiel nennt er das Schulentwicklungskonzept 2008- 2020 und den Radschulwegeplan 2013/14.

## **Grundschulbereich**

**Herr OB Dr. Kubon** informiert über das Vorhaben, dass in ca. 3 – 4 Jahren die Grundschulen als Ganztagschulen überführt werden.

In Schwenningen wurde die Karlschule geschlossen und die Neckarschule ausgebaut. Auf die Hirschbergschule, die derzeit wegen der Formaldehydbelastung in der Presse steht, kann nicht verzichtet werden.

Die Themen: Tagesablauf, Hortsystem und bauliche Voraussetzungen werden geprüft.  
Das Ziel der Stadt ist individuelle Lösungen für jede Schule zu finden.

Ein gemeinsames Konzept vernetzt die unterschiedlichen Betreuungsformen miteinander. An freien Schultagen wie freitagnachmittags oder in den Ferien sollen die Kinder möglichst vom gleichen Personal betreut werden. Horte werden damit nicht überflüssig, sondern werden in das Betreuungsprogramm eingebaut.

**Herr Kreilinger** berichtet, dass das Schulamt für die Lehrkräfte an den Ganztagschulen, unter Berücksichtigung der zusätzlichen Betreuung, sorgt.

Herr OB Dr. Kubon und Herr Kreilinger versichern sich gegenseitig in Zukunft mehr miteinander

zusammenzuarbeiten, bisher zwei völlig unabhängige Systeme, Stadt und staatliches Schulamt. Die Schulleitung hat weiterhin die Verantwortung für die Sozialarbeit und die Pädagogen.

**Frau Kohnle-Özdag:** Wo kommen die zusätzlichen Lehrkräfte her und wieviel Zuteilung werden sie haben. Wird das personell durch das nichtprofessionelle Jugendbegleiter-Programm besetzt?

**Herr Kreilinger:** Das Land hat hier viel Geld zugewiesen bekommen. Es werden mehr Lehrer an den Schulen sein. Es gibt ein Problem Vertretungslehrer zu finden. Im Frühjahr jedoch, wenn Lehrer eingestellt werden, sind die Chancen, einen passenden Lehrer auch für uns zu finden, sehr groß.

Die Beschäftigten, die im Hortbereich als Sozialpädagogen tätig sind, werden als Mitarbeiter an den Schulen gesehen.

**Herr OB Dr. Kubon:** Die Stadt sieht dies jedoch nicht als „Einsparmöglichkeiten“.

Es wird in den Schulen „Fachpersonal“ sein und es muss keine Erzieher/in fürchten, dass sie ihren Job verliert. Er geht davon aus, dass sie weiterhin in der Ganztageschule gebraucht werden.

**Frau Dr. Krauß:** Wenn jetzt alle Grundschulen zur Ganztageschule baulich fit gemacht werden sollen und Gelder erfordern, wann wird die ständig vertröstete Gartenschule, die schon seit Jahren eine Ganztagesgrundschule ist, erweitert aber auch saniert? 2008 wurden hier zur 100 Jahrfeier schon Pläne vorgelegt, die aber verworfen wurden. Bei der letzten Technischen Ausschusssitzung wurde die Gartenschule kurzfristig gestrichen. Nun soll sogar mit der Planung bis nach dem Auszug der Feuerwehr gewartet werden.

**Herr OB Dr. Kubon:** Die „Sondersache Gartenschule“ wurde 2008 genehmigt. Er sieht die Feuerwehr als idealen Bau des Erweiterungsbaus, sobald die Feuerwehr ausgezogen ist. Es werden andere Projekte hinten runterfallen, aber nicht im Schulbereich.

**Frau Martinez :** In der Südstadtschule herrscht Platzmangel. Kann ein anderes Gebäude einbezogen werden? Diese Schule hat viele Flüchtlingskinder Erbsenlachen und andere Kinder aus dem Wohngebiet.

**Herr OB Dr. Kubon:** Auch hier wird Anfang 2015 zu entscheidenden Perspektiven kommen.

**Herr Grieshaber:** Was geschieht in der Hirschbergschule?

**Herr OB Dr. Kubon:** Die Formaldehydbelastung ist in einem händelbaren Bereich, aber die Stadt muss zwingend sanieren.

Der erste Schritt wird sein, Luftreinigungsfilter anzubringen, die den ganzen Tag laufen. Diese sind nicht laut und wurden bereits in anderen Objekten getestet. Zeitraum zur Probesanierung: Der Abschluss der Probesanierung ist ungefähr ca. April 2015 geplant. Mit Schuljahresende kann man in die eigentliche Sanierung einsteigen.

Der Wunsch der EV geht dahingehend, die gesamte Schule zu sanieren. Die Stadt muss schauen, dass es wirtschaftlich u. verträglich für alle Beteiligten machbar ist.

Unterbringung Schüler während der Sanierungszeit? Die Aufstellung von Containern würde  $\frac{3}{4}$  Mill. Euro kosten. Es bestehen Überlegungen, die Kinder in leerstehenden Schulräumen unterzubringen

Die Idee, die Werkrealschüler der Friedensschule komplett für diese Zeit voraussichtlich 12 Monate in die GHS Obereschach auszusiedeln muss geprüft werden.

Somit könnten zumindest die Grundschüler an einem Standort belassen bleiben. Das Hin- u. Herfahren (Leistungserbringung durch die Stadt) ist wesentlich günstiger als die Container-Bereitstellung.

**Frau Seewald (Obereschach)** sieht dies als gute räumliche Lösung. Wie ist das dann mit den Lehrerstunden?

**Herr Kreilinger** teilt mit, dass die Schulen nicht zusammengelegt werden.

**Herr Spruth (Friedenschule)** befürchtet, dass die Werkrealschule in der Friedenschule abgeschafft wird.

**Herr OB Dr. Kubon:** Die Hirschbergschule wird nicht abgerissen. Dieses Gebäude wird sicherlich weiterhin als Grundschule benötigt werden.

Alle Werkrealschüler, die auf die Friedenschule gehen, werden auch ihren Abschluss an der Friedenschule machen können und es sieht derzeit auch nicht so aus, als würde sich das ändern.

**Herr Spruth:** Wie sollen die Kooperationen zwischen der Werkrealschule und den Vereinen, Musikakademie und Pro Kids Stiftung funktionieren? Sollen sie dann alle auch nach Obereschach fahren?

**Herr OB Dr. Kubon:** Das mit den Vereinen muss individuell betrachtet werden. Die Musikakademie und die Pro Kids Stiftung sind überall in der Stadt tätig, warum auch nicht in Obereschach?

**Herr Sruth** macht das Angebot 5 Fachräume in der Friedenschule für die Hirschbergschule freizumachen.

**Herr OB Dr. Kubon:** wird dies prüfen, ob es möglich ist.

**Frau Seewald: GHS Obereschach-Weilersbach:** Ist es möglich, dass die 9. Klassenstufen auch weiterhin ihren Abschluss in Obereschach beenden können?

**Herr OB Dr. Kubon:** nach dem Sanierungskonzept kann die Stadt VS erst definitiv sagen wieviel wo ausgelagert wird.

**Herr OB Dr. Kubon bietet Herrn Spruth und Frau Seewald** individuelle Gespräche an, mit dem Ziel für alle Kinder eine gute Lösung zu finden.

**Frau Plankard von der Bickebergschule fragt,** ob auch die Hirschbergschule bei dem Gespräch anwesend sein kann, da sie auch ein Kind an der Hirschbergschule hat.

**Herr OB Dr. Kubon** stimmt zu.

**Herr Berthold:** Welches Projekt fällt „hinten runter“?

Er verweist auf die bisher zugesagten Daten, wo die Schulsanierungen bereits ein Ende hätten finden sollen.

**Frau Kohnle-Oezdag** verweist auch nochmals auf die „Terminierungen“, die bereits betreffs Schadstoffbelastung „August 2014“ war. Auch kleinere Projekte haben 4 – 5 mal so lange an Zeit benötigt.

**Werkrealschule**

**Die Werkrealschule** ist defakto ein „Auslaufmodell“ - **Frage an Herrn Kreilinger.**

Werkrealschule wird noch ca. 4 Jahre als Laufzeit zugestanden?

Wäre die Werkrealschule dann gestorben bevor die Sanierung abgeschlossen ist? Wird also die Friedensschule dauerhaft die größte Grundschule werden, die es im Kreisgebiet gibt (also größer als die Gartenschule). Wird dann die Hirschbergschule doch nicht mehr benötigt werden? Rein finanzpolitisch wäre dahinter ggf. kein Sinn mehr zu sehen.

**Herr Kreilinger** teilt den bedauernswerten Verlust der Werkrealschulen in den letzten Jahren mit. Kl. 9 192 Schüler, Kl. 8 – 214, Kl. 7 – 150, Kl. 6 – 179, Kl. 5 – 163 Schüler.

Die Stadt müsste, gemäß §30 des Schulgesetzes, ein Antrag auf Schließung dieser Schule stellen. Ohne diesen Antrag kann keine Schließung erfolgen.

**Herr OB Dr. Kubon:** Solange es Schüler in den Werkrealschulen während der Sanierung gibt, wird es keine Schließung der Werkrealschulen geben. Den Abschluss nach der 9. Klasse wird es mittelfristig nicht mehr geben. Alles tendiert zur Entwicklung von Abschlüssen mittleren Bildungsstands. Allerdings nur unter der Voraussetzung, dass es genügend ausgebildetes Personal hierfür gibt.

**Herr OB Dr. Kubon** kann nur eine Garantie dafür geben, dass alle Schüler auf der Friedensschule einen 10.-Klassigen Abschluss machen können, nicht jedoch, dass die Werkrealschule dauerhaft bestehen bleibt.

Er geht auch davon aus, dass man dauerhaft einen Bedarf für die Räume bei der Hirschbergschule haben wird.

Im Grundschulbereich Karlschule-Neckarschule, Rinelen wird es Änderungen geben. Die Grundschüler der Karlschule wurden schon an die Neckarschule verlegt.

**Herr OB Dr. Kubon:** „Einiges muss dafür herunterfallen“ AUSSER SCHULEN!

### **Schadstoffuntersuchungen an den Schulen**

**Herr OB Dr. Kubon:** Hoptbühl, Erbsenlachen wurden bisher auf Schadstoffbelastung untersucht. Auch an der Steppachschule wurden damals Mängel festgestellt.

**Michael Grieshaber:** Was wurde damals (vor 10 Jahren) in der Hirschbergschule unternommen, als seinerzeit schon einmal auf Schadstoffe geprüft wurde?

**Herr OB Dr. Kubon:** Damals wurde der Grenzwert von 0,1 ppm nicht überschritten.

**Herr Grieshaber:** Woher stammen die Grenzwerte, insbesondere der Wert von 2 ppm als Gefahrenwert? Der TÜV Süd konnte auf Nachfrage den Wert von 2ppm als Gefahrengrenzwert nicht bestätigen.

**Herr OB Dr. Kubon:** Bei der Stadt sind 2 Fachleute beschäftigt, die sich mit nichts anderem als mit solchen Dingen beschäftigt sind. Er selbst ist froh, dass er die komplexen Zusammenhänge von Herrn Linola erklärt bekommt. Die Stadt verteilt keine externen Gutachten.

**ANTRAG des GEB: (einstimmig beschlossen)**

**Wir fordern die Stadt auf alle Schulen, die in der Trägerschaft der Stadt stehen binnen eines Jahres auf Schadstoffbelastungen zu prüfen und das Ergebnis zu veröffentlichen.**

**Herr OB Kubon nimmt den Antrag mit.** Der GEB bedankt sich bei ihm.

**Frau Kohnle-Özdog:** Wie stellt sich die Stadt das vor, wenn nun zusätzlich so viele Projekte gestemmt werden sollen? Wie kann die Stadt dies zeitlich bewältigen?

**Herr OB Dr. Kubon:** Die Stadt hat dieses Jahr ca. 4 Millionen mehr im Haushalt, mit dem sie etwas machen können. Es gibt ein Problem mit der Kapazität der entsprechenden Dienststellen. Er hofft, dass der Gemeinderat das notwendige Personal zur Verfügung stellt, damit die Mittel auch eingesetzt werden können

**Herr Hennig** berichtet von der Romäusringsanierung und hinterfragt das Vorgehen des Dezernat II, das diesen Planungstau gegebenenfalls selbst produziert? Man denkt im Detail und vergisst den Gesamtplan. Er hätte sich einmal die Frage gewünscht: Was braucht ihr? Der Architekt der Schule konnte nicht frei entscheiden.

**Herr OB Dr. Kubon:** Anfang April kommt der neue Baudezernent.

**Frau Kohnle-Özdog** stellt fest, dass rückwirkend betrachtet Gelder aus dem Haushaltsplan der Stadt seit 2008, damals als „dringend notwendige Sanierungsobjekte“ bezeichnet, eingestellt sind, die bis dato 2014 noch nicht abgerufen wurden.

**Herr Koschek** informiert über das Vorgehen des Dezernats II im Rahmen der GAD Sanierung. Er wünscht sich, dass zuerst ein Gesamtplan erstellt wird, bevor man Einsparungen diskutiert. Die vielen Termine für Termine kosten Zeit ohne Ende!

Herr Koschek vermisst die Unterstützung der Stadt. Die Frage an die Schulleiter „Was benötigt Ihr denn“- sollte der gemeinsame Weg in die Zukunft sein.

Die vielen Termine für Termine kosten Zeit ohne Ende!

**Frau Kohnle-Özdog** verweist auf die Sitzung „365 Tage Sanierungstau“, so titelte die Presse, im Herbst 2013, als Herr Fußhöller und Herr Kleinhans der Bitte des GEB Verständnis entgegenbrachten, regelmäßig seitens der Stadt mit dem GEB in Kontakt zu bleiben. Die Bitte an Herrn Oberbürgermeister Kubon ist nun an dieses Versprechen zu erinnern. Die Arbeit der Stadt könnte so regelmäßig – 1 x jährlich transparent dargestellt werden. Wenn ein Mitarbeiter der Stadt die GEB-Sitzung besucht, dann gäbe es nicht so viele offenen Frage und Vermutungen.

**Herr Kreilinger bietet an,** dass wir nochmals im laufenden Jahr zusammen kommen.

## **Schulsozialarbeit**

**Herr Koschek** lobt die Schulsozialarbeit. Die Zahl der Beratungsfälle ist dreistellig.

**Herr Kreiling** bittet auf das Schulamt bezogene Frage zu sammeln

## **Bewegliche Feiertage 2016**

**Herr Beha** informiert anhand der Anlage: **beweglichen Ferientage 2016.**

Herr Beha bittet um Zustimmung zu den vorläufig vorgeschlagenen beweglichen Feiertagen und verweist auf die Rechtslage.

Der GEB stimmt einstimmig zu.

Frau Kohnle Özdag bedankt sich und wünscht einen guten Nachhauseweg.

**Ende der Sitzung: 23:30**

gez. Schriftführer Dr. Petra Krauss